

## KLEINFOLGENREICH: MITTEN IN DER NATUR LERNEN UND GENIEßEN



„Kleifolgenreich“, berichtet Marion Krause, „ist nicht nur ein Verein. Kleifolgenreich ist ein Ort.“ Eine „kleine, paradiesische Insel inmitten einer öden Agrarlandschaft“, wie es auf der Internetseite heißt. Dreh- und Angelpunkt des Ganzen: eine ehemalige Kleingartenanlage am Rande von Schortewitz (Stadt Zörbig).

Knapp 6 000 Quadratmeter groß ist das Gelände, das der Verein bewirtschaftet – zum Wohle der Bienen und Umwelt in Stadt und Land.

Marion Krause hat das Projekt gemeinsam mit Max Baumann entwickelt, den Verein gegründet, der in der Region durch vielfältige Aktivitäten von sich reden macht.

„Angefangen“, berichtet Marion Krause, „hat alles mit der alten Pflaumenallee.“ Eine historische Kopfsteinpflasterstraße, die jeder nutzen muss, der Kleifolgenreich einen Besuch abstatten will. Auch Landwirte nutzen die Straße, um ihre Ackerflächen ringsherum zu erreichen. 2016 hat der Verein diese Allee von der Stadt Zörbig gepachtet und wollte sie ursprünglich wieder bepflanzen. Man wollte die Immenallee beispielhaft nutzen, um Kindern und Jugendlichen etwas über Natur und Umwelt, über Nachhaltigkeitskreisläufe und den Erhalt von Lebensräumen beizubringen.

„Genau das tun wir heute“, sagt Marion Krause. Allerdings auf dem Gelände der früheren Kleingartensparte, also im Bienenlehrgarten, und nicht wie ursprünglich geplant direkt an der Allee. Das wäre einfach zu gefährlich, wenn man dort am Straßenrand mit Schülergruppen steht.

Die Alternative könnte kaum besser sein. Im Lehrgarten sind mit Unterstützung aus dem europäischen LEADER-Programm 2017 und 2018 mehr als 30 Hochbäume, die ursprünglich für die Immenallee gedacht waren, angepflanzt worden. Marion Krause begeistert: „Das sieht schon toll aus“, schwärmt sie. Man habe damit auch versucht, in das riesige Gelände „behutsam Struktur reinzubringen“, doch nicht flächendeckend; bestimmte Bereiche des Lehrgartens bleiben der Natur überlassen – eine sehr bewusste Entscheidung.

„Wir können in Kleifolgenreich alles zeigen, erklären und am Ende verkosten“, freut sich Marion Krause. „Es gibt“, staunt sie, „tatsächlich Kinder und Jugendliche, die haben noch nie einen frisch gepressten Apfelsaft getrunken.“ Da man in Kleifolgenreich mittlerweile dank einer weiteren Förderung eine eigene Obstquetsche hat, um die eigene Ernte auch verwerten zu können, kann man dieses Geschmackserlebnis auf jeden Fall bieten.

Mit nicht einmal 20 Mitgliedern ist der Verein klein, das zu bewirtschaftende Gelände umso größer. Doch Kleifolgenreich lebt vom Enthusiasmus seiner Mitstreiter und der Begeisterungsfähigkeit der Gäste, ganz gleich welchen Alters. Und unabhängig davon, ob sie nun vorbeischaun, um beim Mosten zu helfen oder alles über Bienen zu erfahren.

„Das LEADER-Programm hat es uns überhaupt erst möglich gemacht, unser Projekt zum Leben zu erwecken. Mit 80 Prozent ist das schon eine schöne Förderung“, ist Marion Krause dankbar, dass der Verein in den Genuss gekommen und mit viel Eigeninitiative den Ort Kleifolgenreich entwickelt hat – und noch dabei ist.